Kommunistische Hetzreden mit blutigen Folgen

Erwerbslosentumulte in Detmold

Polizei muß mit dem Gummiknüppel die Straßen säubern – Drei Beamte verletzt

Der kommunistische Erwerbslosenausschuß hatte durch geschickte Kleinpropaganda die Erwerbslosen des Landes zu einem Hungermarsch auf Detmold gehetzt. Gestern nachmittag kamen aus allen Himmelsrichtungen Radfahrtrupps und Fußgänger-Kolonnen, um sich im Neuen Krug zu einer Versammlung zu treffen. Die Lemgoer Kommunisten kamen in geschlossenem Zuge an und veranstalteten vor dem Regierungsgebäude lärmende Kundgebungen. In der Weinbergstraße, am Lippischen Hof und in der Neustadt kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei von den Kommunisten mit Steinen geworfen wurde. In der Versammlung sprach zunächst der Detmolder Kommunistenführer Zimmermeister u. protestierte in heftigen Tönen gegen Unterstützungsraub und freiwilligen Arbeitsdienst. Landtagsabgeordneter Scholz-Lemgo forderte die Einführung der russischen Planwirtschaft auch für Deutschland. Wenn die russischen Bauern und Arbeiter, die in der Kultur gegenüber den deutschen Genossen noch weit zurück gewesen wären, die herrschende Klasse zum Teufel gejagt hätten, so müßte das, nach Meinung von Herrn Scholz, auch in Deutschland möglich sein. Man wolle hier keine langen Reden halten; **der Zweck der Kundgebung sei vielmehr, den lippischen Machthabern zu zeigen, daß sich die Erwerbslosen nicht mehr länger an die Wand drücken lassen wollten.** Es wurden zwei Delegationen gewählt, die bei der Regierung und beim Landratsamt Vorstellungen in diesem Sinne erheben sollen.

Nachdem dann noch ein Jungkommunist revolutionäre Grüße aus dem Ruhrgebiet überbracht hatte, sprach noch einmal Zimmermeister. **„Ich kann, so sagte er, euch nicht auffordern, auf die Straße zu gehen. Dann würde man mich sofort beim Kragen kriegen. Aber, ihr seid erwachsene Menschen und wißt, was ihr zu tun habt! Unsere Forderungen können nur erfüllt werden, wenn hinter ihnen der Druck der Massen steht."**

Diese Aufforderung wurde denn auch von den Massen — es waren etwa 1200 Menschen im Saal — so verstanden, wie sie von den Führern verstanden werden sollte.

Vor dem Neuen Krug bildete sich nun ein Demonstrationszug, an dem sich etwa 800 Personen, meist Jugendliche, beteiligten.

Die Polizei unter Führung von Landespolizeidirektor Pforr hatte indessen am Lippischen Hof Aufstellung genommen und riegelte die Weinberg- und Lange Straße ab. Die Demonstranten marschierten unter lauten Hunger-Rufen und mit Schmähworten auf die Polizeibeamten in die Hornsche Straße. Der Plan der Polizei ging dahin, die Kommunisten in der Richtung Eichholz abzuschieben und damit die Absicht, vor der Regierung und dem Landratsamt zu protestieren, zu vereiteln. Am Lippischen Hof gelang es. Den Kommunisten blieb jetzt als einziger Weg in die Stadt noch die Leopoldstraße. Hier hatten sich vier Beamte postiert. Sie waren gegenüber dem anstürmenden Haufen machtlos. Ihre Kette wurde **durchbrochen, und die Beamten gerieten in größte Bedrängnis. Haßerfüllt stürzte sich die Menge mit wütenden Stockhieben auf die Polizei, wobei zwei Beamte erheblich am Kopf verletzt wurden. Hier fielen auch aus den Reihen der Kommunisten zwei Schüsse, die im „Dortmunder Hof" durch die Fensterscheiben gingen, aber zum Glück niemanden verletzten.** In wilder Flucht wurden nun die Demonstranten von der Polizeiverstärkung durch die Leopold- und Exterstraße getrieben. An der Ecke Lange Straße kam es noch einmal zu einem wütenden Handgemenge, bei dem es Verletzte auf beiden Seiten gab. Auf der Langen Straße teilte sich der Haufen. Durch die Krumme- und Bruchstraße zog man jetzt zum Kaiser-Wilhelm-Platz. Der Versuch zur Demonstration vor dem Regierungsgebäude wurde von der Polizei vereitelt. Auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz und in den ihn berührenden Straßen bildeten sich größere und kleinere Gruppen, die sich durch Sprechchöre und Zurufe bemerkbar machten.

Eine Gruppe der Demonstranten am Lippischen Hof

Inzwischen war die Polizei **durch Beamte aus Lage und Salzuflen** verstärkt worden, die dann mit dem Gummiknüppel die auswärtigen Kommunisten nach Heidenoldendorf, Lage und Lemgo abschob und die Straßen der Stadt von den unruhigen Elementen säuberte. 5 **Demonstranten wurden fistiert und ihre Namen auf der Wache festgestellt, etwa 30 der Hauptschreier sind der Polizei bekannt.**

Die Akteure dieser Unruhen, Zimmermeister und Landtagsabgeordneter Scholz, sahen sich in der Paulinenstraße die Säuberungsaktion mit an. Ihre Forderungen, die sie der Landesregierung unterbreitet haben, erstrecken sich auf folgende Punkte:

1. **Erhöhung der Richtsätze für Wohlfahrtsempfänger.**
2. **Abschaffung der Pflichtarbeit.**
3. **Keine Vergebung von Arbeiten an den freiwillen Arbeitsdienst.**
4. **Sofortige einmalige Erwerbslosenhilfe.**

Die Kommission erhob auch schärfsten Protest gegen das Vorgehen der Polizei.

Kurz nach 6 Uhr wurde die Polizei von der Straße zurückgezogen. Sie blieb aber noch weiter in Alarm-Bereitschaft, da für den Abend mit neuen Unruhen gerechnet wurde. Die Erregung über die Vorfälle hielt zwar noch bis in die Nacht hinein an, aber zu größeren Ansammlungen und Störungsversuchen ist es nicht mehr gekommen.

*

Wir haben für die Notlage dieser Aermsten der Armen Verständnis. Aus den Augen der verhärmten und verbitterten Gesichter blitzte Verzweiflungsstimmung, und es wird allerhöchste Zeit für einen rettungbringenden Lichtblick in unserer volkzerstörenden Wirtschaftsnot. Aber, wenn politische Hetzer die Not und Sorge dieser Volksgenossen für ihre durchsichtigen Zwecke ausnutzen, wenn sie die Leidenschaften aufstacheln und Forderungen unter dem Druck der Straße zu erreichen suchen, dann muß es eine harte Staats- und Polizeigewalt geben, die mit allen Mitteln dem Einhalt gebietet. Die sogenannten „Führer" bringen sich immer rechtzeitig in Sicherheit, die aufgestachelten und verhetzten Massen aber halten für sie den Buckel her. Es muß für die Zukunft alle Vorsorge getroffen werden, daß sich solche beschämenden Vorfälle in Detmolds Straßen nicht wiederholen.